



Aprilsession 2018: Sessionsrückblick

Aprilsession ohne Sachgeschäfte

von Romano Paterlini*

In der Aprilsession im 2018 standen keine Sachgeschäfte an. Die Session war auch nur auf 1 ½ Tage angesetzt. Neben dem Bericht der Präsidentenkonferenz, welcher die Antwort gab, wo die nächste Landsession stattfinden sollte, standen zwei parlamentarische Initiativen, 5 Petitionen des Mädchenparlaments sowie 6 Aufträge und 8 Anfragen auf der Traktandenliste.

Nächste Landsession

Innert Frist gingen zwei schriftliche Bewerbungen für die Durchführung einer Landsession im Juni 2019 ein. Es waren dies die Gemeinde Pontresina und Kloster-Serneus. Aufgrund des Dossiers und der bereits dritten Kandidatur schlug die Präsidentenkonferenz dem Rat Pontresina vor. Der Rat folgte mit grosser Mehrheit dem Vorschlag – so dass nach Arosa im 2015 im Juni 2019 die Landsession des Grossen Rates in Pontresina stattfindet.

Auf staatspolitischer Ebene waren die zwei Parlamentarischen Initiativen von Walter Vetsch FDP die wichtigsten Traktanden. Trotz Bedenken von linker Seite wurden beide Vorschläge als erheblich erklärt, was dazu führt, dass die Regierung zuhanden des Grossen Rates Lösungsvarianten ausarbeiten muss, wie a) ein Verordnungsveto analog dem Kanton Solothurn aufgegleist werden kann sowie b) grossrätliche Aufträge neu als Weisungen zu verstehen sind und bei der Behandlung im Grossen Rat nur überwiesen oder nicht überwiesen werden können. Gemäss geltendem Gesetz können Aufträge aufgrund der regierungsrätlichen Antwort abgeändert respektive teilweise im Sinne der Regierung vom Grossen Rat beschlossen werden. Somit haben aktuell Aufträge mehr den Charakter einer Richtlinie.

Kandidatur von Graubünden als Standort für die Berufsweltmeisterschaften (WorldSkills) 2023

Der Auftrag von CVP-Mitglied Della Vedova, welcher von beinahe allen Grossräten mitunterzeichnet wurde, fand auch bei der Regierung Gehör. Somit war es nur noch Formsache, dass der Auftrag überwiesen wird. Die Regierung wird eine Kandidatur hinsichtlich der Finanzierung, Machbarkeit und möglichen Standorten prüfen. Ebenfalls wird geprüft ob diese Kandidatur alleine oder als Alternative mit dem Kanton. St. Gallen und dem Fürstentum Liechtenstein gemeinsam eingereicht werden soll.

Der Auftrag von Beat Deplazes (SP) verlangte eine flächendeckende Sammlung von Kunststoffen einzuführen, um sie einer sinnvollen Wiederverwertung zuzuführen. Dieser Auftrag mit einem hehren Ziel – fand aufgrund von Zahlen und Statistiken des Bundes keine Mehrheit im Rat. Wenn es wie in der Abfallregion Viamala gemacht wird, dass wer neben den PET Sammlungen auch die restlichen Kunsstoffe sammeln möchte, einen Sack kauft und

diesen an die Sammelstelle zurückbringt, soll dies unbedingt weiter tun. Für eine grossflächige, kantonale Sammlung aller Kunststoffe ist der Kosten/ Nutzenfaktor ungünstig.

* zum Autor: Romano Paterlini, Lenzerheide ist Grossrat aus dem Kreis Alvaschein und Präsident der CVP Regionalpartei Albula/Surses.